

Marienhofweg

9,3 ha



Lage in der Stadt

Die Straße verläuft in Nord-Süd-Richtung zwischen der Flensburger Chaussee und dem Gewerbegebiet. Östlich angrenzend ein Gebiet mit öffentlicher Infrastruktur (Feuerwache, Hallenbad und Ferdinand Tönnies Schule), westlich verschiedene Wohngebiete.

Straßen

Marienhofweg

1. Entstehungsgeschichte, Leitziele und Funktion

Die Straße wurde 1939 als Zufahrt zum damals nördlich gelegenen Militärflughafen asphaltiert.

Reine Wohnstraße, die zwischen Schleswiger Chaussee und Goethestraße von Ende der 1950er bis Mitte der 1960er Jahre mit zweigeschossigen Zeilenbauten in unterschiedlicher Anordnung bebaut wurde. Ursprünglich u.a. als Wohnungen für Bundesbahnbedienstete.

Nördlich der Kreuzung Goethestraße / Herzogin-Auguste-Straße finden sich auch einige wenige Einzel- und Doppelhäuser.

Supermarkt an der Ecke Gerhard-Hauptmann-Straße mit einem größeren Einzugsbereich.

6 Gebäude mit 46 WE in verschiedenen Größen gehören der Gewoba. Dies sind öffentlich geförderte Wohnungen ohne kommunale Belegungsrechte. Im Objekt Nr. 35 sind Wohnungen, die mit WBS vermietet werden. Teilweise sind dies jedoch zu große und teure Wohnungen, die sich daher nur schwer vermieten lassen.

Eine Zeile von 1965 (Nr. 109-113) mit 12 WE (á 68qm) gehört der Neuen Lübecker Baugenossenschaft.

An der Ecke Herzogin-Augusta-Straße (Marmeladenviertel) befinden sich zwei Geschosswohnungsbauten der WOBAU Eiderstedt, die überwiegend von Aussiedlern bewohnt werden.

2. Aktuelle Situation in 2005

Anzahl der Bewohner/innen	Anzahl der Haushalte	Leerstände von Immobilien und/oder Flächen	Soziale Bewohnerstruktur
554 EW, davon 114 unter 18 (20,6 %) 127 über 65 Jahre (23 %)	313 Haushalte Durchschnittl. Haushaltsgröße: 1,77	Keine Angaben	4,3 % Zweitwohnsitze Primär Mietwohnungen

SWOT-Analyse

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Zentrale Lage ✓ Breites Wohnungsangebot ✓ Gute Nahversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Gebäudesubstanz und Wohnungen sind modernisierungsbedürftig 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sicherung als Mietwohnungsschwerpunkt bei entspr. Investitionen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ohne Investitionen drohen Leerstände

3. Perspektiven 2015

Handlungsbedarfe	Maßnahmen	Instrumente	Gebietstyp
<ul style="list-style-type: none"> ✓ tlw. Modernisierung und Sanierung der Gebäude bzw. Wohnungen ✓ Neugestaltung der Freiräume und des Straßenraums 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Modernisierung und Sanierung ✓ Freiräume ✓ Straßenräume 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Wohnraumförderung ✓ Tiefbaumaßnahmen 	Gebiet mit mittlerem Handlungsbedarf

4. Zusammenfassende Bewertung

Das Gebiet stellt einen Schwerpunkt des Siedlungsbereiches der 1950er und 1960er Jahre dar. Daher finden sich hier die typischen Kennzeichen des Städtebaus dieser Zeit (z.B. Zeilenbauten, ungestaltete Frei- und Gründflächen, breite Straßenräume). Die Wohnungsbestände im Gebiet sind in Teilen dringend sanierungs- oder modernisierungsbedürftig. Auch das Wohnumfeld müsste neu und attraktiver gestaltet werden.

Diese Wohnungsbestände machen einen großen Teil des Husumer Mietwohnungsangebotes aus, sind aber in großen Teilen anpassungsbedürftig an die veränderten Wohnwünsche sowie die technischen Anforderungen. Im Rahmen der weiteren Stadtentwicklung sollten daher die Siedlungsgebiete der 1950er und 1960er Jahre Priorität haben und in gemeinsamer Anstrengungen von Stadt und Wohnungsunternehmen modernisiert und saniert werden.